

## Editorial

Liebe Museumsfreunde,

mit etwas Verzögerung ist nun die Ausgabe Nr. 11 unserer Museumszeitung erschienen. Nach einigen Änderungen im Förderverein musste die Zusammenarbeit neu betrachtet werden. Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen, dass sich der Titel ein wenig geändert hat. Die Museumszeitung ist jetzt nur noch ein Produkt des Museums und nicht mehr ein Kooperationsergebnis von Museum und Förderverein.

Ansonsten haben sich Inhalt und Erscheinungsbild kaum geändert. Das Redaktionsteam stellte diese Ausgabe mit gewohntem Engagement zusammen. Ich bin sehr froh und dankbar, dass Sabine Dassel, Maren Zuleger-Gerchen und Michael Sturm weiterhin die nicht leichte Redaktionsarbeit übernehmen und uns auch künftig mit Nachrichten aus dem Museum und seinem Umfeld unterhaltsam informieren wollen.

Die erste Ausgabe der Zeitung erschien 2009. Seither ist viel passiert. Im Museum, im Förderverein und in Flensburg. Viele der Ereignisse im und am Museum waren damals nicht vorhersehbar. Wir haben alles überstanden, allerdings nicht ohne Beulen und Kratzern.

Doch das Museum hat seit 1913 viele schlimme Zeiten erlebt und überlebt. Blicken wir also gespannt und optimistisch in die Zukunft.

*Werner Barkmeyer*

## An der Nase herumgeführt

Geruchserlebnisse beim Einkaufen, beim Arzt oder im Restaurant! Gerüche werden heute in unserem täglichen Leben eingesetzt um uns zu locken oder zu täuschen. So, wie es die Natur schon lange macht. Düfte erfüllen in den Ökosystemen ganz verschiedene Aufgaben. Pflanzen und Tiere locken



Duftrose

Foto: M. Zuleger-Gerchen

mit den unterschiedlichsten Duftnoten passende Sexualpartner an. Doch nicht immer wird mit so wohlriechenden Düften gelockt, wie bei der Rose.

Pilze wie die Stinkmorchel und der grüne Knollenblätterpilz senden Aasgerüche aus, um Fliegen zur Verbreitung der Pilzsporen anzulocken. Andere sorgen mit ihrem Geruch für ihren eigenen Schutz, zum Beispiel gegen Fressfeinde.

Die Ausstellung „Locken. Betören. Täuschen“ bringt dem Besucher auf unterhalt-

same Weise die Geruchswelt nahe. An Riech- und Taststationen lernt er die biologischen Grundlagen des Riechens kennen. Er erfährt etwas über Duftmoleküle in der Luft und über die Weiterleitung in der Nase von der Duftschleimhaut, über den Riechkolben bis ins limbische System des Gehirns. Dieses ist auch für unsere Gefühle zuständig und uns wird nun klar, warum Gerüche und Gefühle so eng zusammen hängen. Jeder kennt das Phänomen, dass durch einen Geruch plötzlich eine längst vergessene Erinnerung auftaucht, weil sie mit einem bestimmten Gefühl verbunden wird.

An der Duft-Theke in der Ausstellung laden bequeme Barhocker ein, Platz zu nehmen und die Duftstoffe der Natur zu testen. Es gibt Informationen zu Heilpflanzen und zur Aromatherapie. Wir erfahren, wo überall uns die Geruchsindustrie an der Nase herum führen will. Die Manipulation mit künstlichen Düften funktioniert bei uns Menschen genau so gut wie die natürlichen Wirkstoffe in der Natur.

Die Wanderausstellung des Naturkunde-Museums Bielefeld wurde gemeinsam mit dem Fachbereich Biologie der Universität Bielefeld erstellt. Die Bielefelder „Heilpraktikerschule Elvira Bierbach“ hat den Bereich zu Heilpflanzen und Aromatherapie beigetragen. Im Naturwissenschaftlichen Museum Flensburg ist die Ausstellung vom 31. Mai bis zum 20. September 2015 in den Sonder-Ausstellungsräumen des Heinrich-Saueremann-Hauses auf dem Museumsberg Flensburg zu sehen.

Maren Zuleger-Gerchen

## Spielen in der Natur 1

**Zeit:** ab 7.5. jeden Donnerstag (außer 14.5.),  
15-18 Uhr

**Ort:** Naturnahe Spielfläche Tarup

## Tierische Porträts

*Ausstellungseröffnung*

**Zeit:** 19.5.2015, 19.30 Uhr

**Ort:** Hans-Christiansen-Haus

## Fossiliensprechstunde

**Zeit:** 20.5., 10.30-17 Uhr

**Ort:** Eiszeit-Haus

## Spielen in der Natur 2

**Zeit:** 26.5., 9.6., 30.6., 7.7., 14.7., 8.9., 15.9.,  
16-18 Uhr

**Ort:** Christiansenpark/Eiszeit-Haus

## Locken. Betören. Täuschen

*Ausstellungseröffnung*

**Zeit:** 31.5.2015, 11 Uhr

**Ort:** Naturwissenschaftliches Museum

## Parkfest

**Zeit:** 7.6., 11-16 Uhr

**Ort:** Christiansenpark

## Exkursion mit Dr. F. Rudolph

**Zeit:** 28.6. und 11.7., 11 Uhr

**Ort:** Treffpunkt Eiszeit-Haus

## Walderlebnistag

*mit der Waldpädagogin*

*Gudrun Perschke-Mallach*

**Zeit:** 19.9.

**Ort:** Marienhölzung

## Ferienprogramme

**Zeit:** Sommer- und Herbstferien 2015

**Orte:** Naturwissenschaftliches Museum  
und Eiszeit-Haus

# Chronik des Naturwissenschaftlichen Museums

*Die Anfänge des Naturwissenschaftlichen Museums liegen im Jahr 1913.*

*Seinerzeit verkaufte Hans Philippsen (Lehrer) seine über viele Jahre erworbene, umfangreiche Sammlung an naturkundlichen und vorgegeschichtlichen Exponaten (Gesteine und Versteinerungen) an die Stadt Flensburg. Er war ein eifriger Sammler, der seine Funde oft durch das Zugegensein bei Tiefbohrungen und Erdarbeiten jeglicher Art erworben hatte. Die Beweggründe seines Verkaufes der Sammlung an die Stadt Flensburg sind spekulativ, aber nachweislich wurde die Sammlung im Dachgeschoss/Zeichensaal der Waldschule (Waldstraße) aufgebaut. Hans Philippsen fungierte dabei als erster ehrenamtlicher Museumsleiter.*

*Der nächste Meilenstein der Geschichte des Naturwissenschaftlichen Museums fand im November 1924 mit der Eröffnung der „Geologischen Heimatsammlung“ in der Waldschule statt. Zu diesem Zeitpunkt war die Sammlung durch weitere Ankäufe und Stiftungen, wie Muscheln, Schnecken, Käfer etc. stetig gewachsen. Nach fast einem Jahr wurde dann die Eröffnung des „Naturwissenschaftlichen Heimatmuseums“ im Oktober 1925 gefeiert. Auch weiterhin wurden*

*als oberster Naturschützer des Landes tätig und hat an zahlreichen Ausweisungen von Naturschutzgebieten etc. mitgewirkt.*

*In den Jahren im Logenhaus wurde die Sammlung unter der Mithilfe des Kieler Geologen Prof. Dr. Karl Gripp stetig erweitert und entwickelt. Einen weiteren Schwerpunkt und Publikumsmagnet der Ausstellung bildete die Sammlung von Brut- und Gastvogelarten. Somit fand auch die Ornithologie Einzug in das Naturwissenschaftliche Museum.*

*Für die nächsten 26 Jahre sollte das Logenhaus das Domizil des Naturwissenschaftlichen Museums bleiben, bis es im Jahr*



Museum, Süderhofenden, 1973

Archiv-Foto



Museum, 1932

Archiv-Foto

*die Räume der Waldschule genutzt, die zwar sehr beengt waren, aber dennoch bis 1937 die Bleibe der Exponate waren.*

*Im Jahr 1937 fand dann ein Umzug in das Logenhaus, besser bekannt als Freimaurerloge (Nordergraben), statt. Zu diesem Zeitpunkt war bereits seit 10 Jahren der Lehrer Walther Emeis zum ehrenamtlichen Museumsleiter ernannt worden. Walther Emeis war 52 Jahre lang, ebenfalls ehrenamtlich,*

*1963 in die Räumlichkeiten des Stadtbücherei-Gebäudes (Süderhofenden) zog. Da sich die Sammlung über die vielen Jahre immer mehr vergrößert hatte, konnten aus Platzmangel nicht alle Stücke gezeigt werden und es mussten Teile ausgelagert werden. Diese waren dann auf dem Dachboden der Nikolaischule (heute Hans-Christiansen-Haus) untergebracht, aber auch im Deutschen Haus, in einer Garage und in Lagerräumen.*

*Der Standort Süderhofenden war bisher der beständigste in der Geschichte des Museums. Nach der Auslagerung der geologisch-paläontologisch-archäologischen Sammlungen in das „Eiszeit-Haus“ im Christiansenpark wurde am 10. November 2001 das „Naturwissenschaftliche Museum“ am neuen Standort im Erdgeschoss des Heinrich-Sauermann-Hauses auf dem Museumsberg feierlich eröffnet.*

Sabine Dassel

# Das Jardelunder Moor – Natur erleben pur

„Oh schaurig ist's übers Moor zu gehen,  
wenn es wimmelt vom Heiderauche,  
sich wie Phantome die Dünste drehn  
und die Ranke häkelt am Strauche“

Na – so schlimm wie in dem Gedicht von Annette von Droste-Hülshoff ist es doch wohl nicht, obwohl eine Wanderung durch ein Moor durchaus eine spannende und vielleicht sogar aufregende Sache sein kann. Da bietet sich z. B. das Fröslev-Jardelunder Moor etwa 15 km westlich von Flensburg an. Am besten fährt man mit eigenem PKW die L 192 kurz vor dem Grenzübergang Pad-



Alter Torfstich

Foto: E. Link

borg Richtung Süderlügum. In der Gegend wird die Straße immer noch „Betonstraße“ genannt, obwohl die alten Betonplatten nach der Renovierung vor vier Jahren nicht mehr zu sehen sind. Nach genau 11,4 km haben wir den abzweigenden Weg mit Hinweisschild nach rechts erreicht und fahren wenige Meter bis zu der kleinen Holzhütte. Unser Weg führt nun geradeaus mitten ins Moor. Im Zuge der Renaturierung vor über zwanzig Jahren wurden vor allem die Entwässerung gestoppt, der wasserziehende Gehölzbestand beseitigt und außen herum eine Pufferzone als Schutz vor Nährstoffeinträgen angelegt. Ein kleiner Aussichtshügel direkt am Weg bietet zu jeder Jahreszeit einen unterschiedlichen Ausblick. Mit viel Glück kann man in den Abendstunden dort neuerdings sogar

Rotwild sehen. Mindestens jedoch finden aufmerksame Beobachter Rotwild-Spuren überall auf dem Weg. Folgen wir jetzt der Ausschilde-



Sonnentau

Foto: E. Link

rung nach rechts, warten hier am Wegrand überall typische Moorpflanzen auf uns. Die alten Torfstiche sind mit Torfmoos zugewachsen, Glocken- und Besenheide blühen im Sommer überall und mit etwas Glück finden wir auch die zartrosa Blüten der Rosmarinheide oder den Sonnentau. Im Spätsommer erkennt man oft große Flächen des Wollgrases mit seinen großen watteähnlichen Früchten.



Wollgras

Foto: E. Link

Wer bei wärmender Frühlingssonne mal einer Kreuzotter begegnet, muss nicht erschrecken. Unsere einzige Giftschlange ist sehr scheu und ergreift sofort die Flucht.

Folgen wir der Ausschilderung, haben wir einen rechteckigen Weg von gut einer Stunde zurückgelegt. Den Weg sollte man aus Sicherheitsgründen auch wirklich nicht verlassen – beim nächsten Besuch hält das Moor sicher weitere Überraschungen bereit.

Edmund Link

## Hinweise

**Jahresberichte :** Der fertige Eiszeit-Haus-Jahresbericht für 2014 kann im Internet auf der Homepage des Schaumagazins aufgerufen werden. Der Jahresbericht für das Naturwissenschaftliche Museum wird in Kürze ebenfalls in das Internet gestellt. Künftig sollen alljährlich solche Jahresberichte erarbeitet werden.

**Sterbefall:** Am 16.9.2014 starb für uns überraschend nach kurzer, schwerer Krankheit Traute Rath. Frau Rath war über viele Jahre die Verwaltungsbeamtin der Städtischen Museen. Im stressreichen Arbeitsfeld der Museen behielt sie bei allem Engagement stets den ruhigen Blick auf das Wesentliche und half dem Naturwissenschaftlichen Museum dabei, alle Klippen zu umschiffen.

Frau Rath blieb dem Naturwissenschaftlichen Museum auch nach ihrer Pensionierung im Jahre 2004 sehr verbunden, nicht nur durch ihre Mitgliedschaft im Förderverein des Museums.

**Sterbefall:** Hermann Hinners starb am 2.3.2015 in Hundsmühlen bei Oldenburg im Alter von 80 Jahren. Herr Hinners war Präparator am Landesmuseum für Natur und Mensch in Oldenburg. Zu seinen Spezialgebieten zählte die Herstellung von wissenschaftlich exakten Modellen kleiner Organismen. Es gibt in Deutschland nur wenige Profis, die diese Kunst so perfekt beherrschen.

Auch für das Naturwissenschaftliche Museum Flensburg schuf Hermann Hinners eindrucksvolle dreidimensionale Darstellungen. Dazu gehören die Modelle von der Kreuzspinne, der Waldassel, vom Silberfischchen, vom Trilobiten und vom Belemniten, um nur einige zu nennen. Bis zuletzt arbeitete Hermann Hinners an Objekten für das Museum.

Dr. Werner Barkemeyer

# Die Mauerraute – neue Nachbarin des Eiszeit-Hauses

Die weltweit verbreitete Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*) kommt in Deutschland natürlicherweise in den Mittelgebirgen und



Die Mauerraute, ein echter Farn

Alpen an Felsen und Mauern vor. In Norddeutschland, wo Felsen rar sind, findet man sie fast ausschließlich an alten, kalkhaltigen Mauerfugen.

In Schleswig-Holstein sind bisher nur ca.

40 Vorkommen erfasst worden, weswegen sie nach der hiesigen Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen als vom Aussterben bedroht geführt wird. In Flensburg gibt es drei offizielle Vorkommen:

- Bis Ende 2014 an der Mauer der Treppe am Flensburger Bahnhof
- Am Portal des Gerichtes
- An Teilen der Gefängnismauer im Südergraben.

Es gibt aber weitere „inoffizielle“ Vorkommen in Flensburg, z. B. an der alten Mauer nahe der Volkshochschule.

Zwei Mauerreste mitsamt Mauerraute der inzwischen renovierten Mauer der Bahnhofstreppe konnten gesichert werden. Sie stehen nun vor dem Eiszeit-Haus. Bei der Rettung wirkten mit: Untere Naturschutzbehörde, TBZ Flensburg, untere Denkmalschutzbehörde, Flensburger Friedhöfe AG, Förderkreis Christiansenpark e. V., NABU Flensburg und Naturwissenschaftliches Museum Flensburg. Die Mauerraute, die wahrscheinlich in Symbiose mit einem Pilz (Mykorrhiza) lebt, ist ein

echter Farn: immergrün, mit zwei- bis dreifach gegliederten Blattwedeln, jeweils 5 bis 15 cm lang. Die reifen Sporangien ent-



reife Sporangien

halten die Sporen für die Fortpflanzung.

Die Mauerraute ist bei uns durch Restaurierungsmaßnahmen gefährdet. Das können wir für die Mauerraute tun:

- Erhaltung und Unterschutzstellung alter Mauern und Gebäude mit Mauervegetation
- Berücksichtigung der Mauervegetation im Rahmen von Denkmalschutzprogrammen
- Keine Totalsanierung alter Mauern
- Verzicht auf Säuberungsaktionen (z. B. mit Sandstrahlgebläse)
- Verwendung von Kalkmörtel bei Sanierungsarbeiten.

Dr. Michael Sturm

## Besucherrekord im Eiszeit-Haus

Das Eiszeit-Haus war auch 2014 ganzjährig sonntags und mittwochs von 10:30 Uhr bis 16 Uhr (von Mai bis September bis 17 Uhr) für die Öffentlichkeit geöffnet. Darüber hinaus stand das Haus für Sonderveranstaltungen an anderen Wochentagen nach Absprache zur Verfügung.

Bei den Besucherzahlen wurde ein neuer Höchststand erreicht: 6013 Besucher kamen 2014 ins Eiszeit-Haus, davon 2881 Kinder (47,9%). Im Jahr 2009 waren es noch 3011 Besucher, davon 716 Kinder (23,8%). Im Eröffnungsjahr 2006 kamen 1059 Besucher (inkl. Kinder). Was führt zu diesem Wachstum? Eine gute Museumspädagogik mit spannenden und kreativen Angeboten spielt sicher die Hauptrolle. Es ist aber auch wichtig, dass die Angebote erschwinglich sind. Inzwischen ist klar: Viele Nachfragen kommen aufgrund von persönlichen Empfehlungen zustande. Besonders gern gebucht wird der Kindergeburtstag mit Mineraliensuche und dem Präparieren von Fossilien: An 69 Tagen hatten zum Teil mehrere Geburtstagskinder

Lust, mit ihren Gästen in die Erdgeschichte abzutauchen. Daneben gab es Programme für Schulklassen, Ferienveranstaltungen und Fossilienprechstunden (Fachleute bestimmen Fossilien von Besuchern), Kinderforscher-Aktionen und Fledermausführungen. Gern angenommen wurden auch die Strandexkursionen, auf denen die Funde gleich vor Ort vom Experten Dr. Frank Rudolph bestimmt und erklärt wurden. Weiterhin trafen sich die „Fossilien- und Mineralienfreunde Flensburg“ im Eiszeit-Haus und Lehrer ließen sich zum Thema „Eiszeit“ fortbilden. Für manche Veranstaltungen konnten die Räumlichkeiten des Kutscherhauses einbezogen werden. Dafür danken wir dem Förderkreis ausdrücklich!

Das Parkfest am 15. 6. 2014, organisiert vom Förderkreis Christiansenpark e. V. und vom Naturwissenschaftlichen Museum, besuchten ca. 650 Personen. Zum „Tag des offenen Denkmals“ am 14. 9. wurden wegen schlechten Wetters nur 50 Besucher gezählt.

Dr. Michael Sturm

### Impressum

Redaktion Sabine Dassel  
Dr. Michael Sturm  
Maren Zuleger-Gerchen  
Basis-Layout TypoGrafika | Anke Buschkamp®  
Oldenburg  
Layout/Satz Maren Zuleger-Gerchen

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:  
Werner Barkemeyer  
Naturwissenschaftliches Museum  
Museumsberg 1  
24937 Flensburg  
Barkemeyer.Stadt.Flensburg@t-online.de

Verein der Freunde und Förderer des  
Naturwissenschaftlichen Museums Flensburg e.V.  
Museumsberg 1  
24937 Flensburg  
Tel.: 0461/852504 oder 852956  
Freunde-NatMus@Flensburg.de  
www.freunde-natwismus-fl.de  
IBAN: DE77 2175 0000 0017 1272 89  
BIC: NOLADE21NOS  
Institut: Nord-Ostsee Sparkasse